

## Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

### PH STEIERMARK

#### Klimakrise

Im Rahmen einer Nachhaltigkeitsreihe zusammen mit anderen Partnerinstitutionen gab es zuletzt an der Pädagogischen Hochschule Steiermark einen Vortrag der bekannten Wiener Klimaexpertin Helga Kromp-Kolb, die seit Jahren vor dem Klimawandel warnt.

#### Innere Paradiese

Am 23. Jänner gibt es im Rahmen der Hochschulgalerie an der Pädagogischen Hochschule Steiermark am Hasnerplatz eine Vernissage zu Werken von Helmut Kand unter dem Titel „Seismografische Signale aus meinen inneren Paradiesen“. Anmeldungen dafür sind erbeten.

### MONTANUNIVERSITÄT LEOBEN

#### Strom kurzfristig speichern

Zwischenbilanz eines Forschungsprojektes.

An der Montanuniversität Leoben wurde dieser Tage im Rahmen einer Tagung eine Zwischenbilanz gezogen über ein Projekt, das sich mit der Speicherung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energiequellen befasst. Konkret geht es bei „Hydrometha“

um die Hochtemperaturelektrolyse von Kohlendioxid und Wasser mit katalytischer Methanisierung. Hintergrund ist die Tatsache, dass erneuerbare Energien oft nur phasenweise zur Verfügung stehen, Strom also gespeichert werden muss.



### UNIVERSITÄT GRAZ

#### Lesesäle erhielten Namen

An der Universität Graz wurden am Dienstag zwei Persönlichkeiten geehrt, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten viel für die Uni und die Studenten getan hatten: Zwei Lesesäle in der neuen Bibliothek wurden nach ihnen benannt. Rudi Roth vergibt seit knapp 20 Jahren Stipendien an Studenten, Jochen Pildner-Steinburg warb als IV-Präsident ständig um Unterstützung für Uni-Anliegen. UNI GRAZ

# Ein Netz von innovativen Ideenfabriken

Das bundesweite Comet-Forschungsprogramm hat eine enorme Bedeutung für die Innovationskraft des Landes Steiermark.

Von Norbert Swoboda

Es ist schon ein besonderes Biotop im Bereich der Forschung, diese Steiermark. Allein die Hochschullandschaft ist neben Wien einzigartig in Österreich, neun Hochschulen und Universitäten bestimmen Forschung und Lehre im Süden Österreichs.

Weniger bekannt ist allerdings, dass gerade im Bereich der angewandten bzw. anwendungsnahen Forschung die Steiermark überhaupt österreichweit die Nase vorn hat. Dass sich das Land über einen europäischen Rekordwert bei der Forschung freuen kann, hängt sehr eng damit zusammen.

Einer der wichtigsten Hebel, um vom Labortisch hin zum Produkt oder zur Dienstleistung zu kommen, ist das sogenannte Comet-Programm. Comet steht dabei für „Competence Centers for Excellent Technologies“ und wird vom Bund über das Technologieministerium bzw. die Forschungsförderungsgesellschaft FFG betrieben. Die (öffentlichen) Kosten werden dabei zwischen dem Bund (zwei Drittel) und dem Land Steiermark (ein Drittel) aufgeteilt. Die Industrie und Wirtschaft steuert die andere Hälfte der Kosten bei. Insgesamt addiert sich das zu etwa einer Milliarde Euro in den letz-

ten zehn Jahren. Anders gesagt finden etwa 1000 hoch qualifizierte Wissenschaftler in diesen Programmen, die befristet sind, einen Arbeitsplatz.

An 25 von 42 österreichischen Kompetenzzentren (die in unterschiedlichen Programmen erfasst sind) ist die Steiermark beteiligt – meist federführend. Die Bandbreite ist enorm, die unentzifferbaren Projektitel führen allerdings dazu, dass die einzelnen Zentren faktisch nur Insidern bekannt sind.

Das reicht vom ACIB (Biotechnologie) über PCCL-KI (Kunststofftechnologie) und RCPE (Arzneimittelentwicklung) bis hin zu DeSSnet (Automobil-Daten), RC-LowCAP (kohlendioxidfreie Treibstoffe) und ReWaste4.0 (Abfallrecycling).

Ein gutes Beispiel dafür ist das Materials Center Leoben (MCL), das eben seinen 20. Geburtstag feiert, weil es immer wieder erfolgreiche Projekte einreicht. Waren 1999 noch zehn Forscher beschäftigt, umfasst das Zentrum heute 180 Mitarbeiter. Die Stärke liegt in einer Kombination aus experimenteller Forschung und Simulation am Computer. In jüngerer Zeit wird das Zusammenspiel verschiedener Materialien immer wichtiger – das MCL kann hier oft schon vorweg klären,